

100 Jahre Ausbruch des ersten Weltkrieges

In der „Zeit als Realität“ (R. Steiner) kann uns ein Jahrhundertabstand zu einem Ereignis, wie dem Beginn des ersten Weltkrieges, Anlass sein, die tieferen historischen Zusammenhänge zu ergründen, um von da aus den Ausblick nehmen zu können auf die Aufgaben der Gegenwart und nächsten Zukunft: Was klingt aus der europäischen Völkerkonstellation, in der es 1914 zum Ausbruch des Krieges kam, in unsere Gegenwart hinüber, wo auch jetzt die Frage nach der Identität Europas und seiner politischen Konstitution in einer wirtschaftlich globalisierten Welt gestellt ist?

Bleibt uns für das 21. Jahrhundert und den in seiner seelisch-geistigen Dimension bedrohten Menschen nur die Ideologie von Wachstum und Gewinnmaximierung oder kann es uns gelingen, die Idee einer neuen sozialen Architektur ins Spiel zu bringen, wie sie – nun auch bald ein Jahrhundert zurückliegend – als Dreigliederung des sozialen Organismus in die Welt trat und in ihrer damaligen Gestalt dem „deutschen Volk und der Kulturwelt“ (so Rudolf Steiner in seine Aufruf, 1919) zur Besinnung ans Herz gelegt war?

genschwere Versuch gesehen werden, das höhere Wesen des deutschen Volkes, seinen „Genius“ so stark zu diskreditieren, dass seine vollständige Auslöschung drohte. Denn in diesem Genius, wie er sich im Erkenntnisdrang eines Faust oder im Weltbürgertum der deutschen Klassik genauso zeigte wie in der Philosophie Fichtes und Hegels oder in der Musik von Bach bis Schubert, um nur einige Beispiele „Deutscher Größe“ (Schiller) zu nennen, kann ja nicht der Ausgangspunkt oder gar die Ursache des Absturzes gesehen werden. Die geistigen Quellen, wie sie im deutschen Volk lebten, sich jedoch nicht tief genug verankern konnten, waren Ziel des Angriffes, der „konzertiert“ all jene Gegenkräfte aufrief, die ein Interesse daran hatten, den Menschheitsimpuls, wie er auch in den von Frankreich ausgehenden Idealen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit lebte, zugunsten von Macht und Eigennutz unwirksam zu machen.

Dieser Impuls ist immer noch vonnöten. In verwandelter Gestalt wurde ihm als modernem „Goetheanismus“ von Rudolf Steiner der Weg in die Zukunft gewiesen, um in allen Menschen der Gegenwart – sozusagen als „Volkskunst“ – lebendig zu werden, damit wir vor allem den sozialen Herausforderungen, wie sie sich uns heute in Europa und weltweit stellen, gerecht werden können.

Wird der Genius aber mit dem Dämon verwechselt, geht man in die Falle, die in dem dramatischen Verlauf des 20. Jahrhunderts in unterschiedlicher Weise aufgestellt war. Dann drohte die Menschheit von den positiven Entwicklungskräften abgeschnitten zu werden. Dann bliebe – 100 Jahre nach dem ersten Weltkrieg – im jetzigen Ringen der Völker Europas um ihre gegenwärtige Identität und soziale Verfasstheit nur die kapitalistische Ideologie globaler Finanzmärkte als Inspirationsquelle übrig.

Diese Fragen wollen wir in der Zeit zwischen den Jahren im Internationalen Kulturzentrum Achberg bearbeiten.

Verschiedentlich wurde der Beginn des „kurzen 20. Jahrhunderts“ (Eric Hobsbawm) mit dem Ausbruch des ersten Weltkriegs in das Jahr 1914 gelegt und das Ereignis als die Urkatastrophe unserer Zeit bezeichnet, dem die weitere, noch größere Katastrophe 1933-45 folgte. Sind wir dabei heute, nach 100 Jahren, emanzipiert genug, jenseits chauvinistischer Rhetorik einerseits und vermeintlicher politischer Korrektheit andererseits, die Feststellung der deutschen „Alleinschuld“ am 1. Weltkrieg als falsch zu erkennen, um den Blick frei zu machen auf die gesamte europäische Völkerkonstellation, in der damals aus dem 19. Jahrhundert heraus eine Idee zur Integration aller Kräfte fehlte, um zu einem friedensfähigen Völkergefüge zu kommen?

Diese Idee kam am Ende des Krieges und in den Jahren danach durch Rudolf Steiner ins Spiel. In einem „An das deutsche Volk und die Kulturwelt“ gerichteten Aufruf wies Steiner auf die Notwendigkeit der „Selbstbesinnung“ hin, angesichts der „Trümmer“, vor denen Deutschland und Europa standen. Sie blieb aus. Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus wurde für die weiteren Entwicklungen nicht aufgegriffen – die Folge war der tiefe Sturz in die Dämonie des Nationalsozialismus.

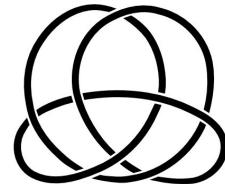
Hier bildet die „deutsche Schuld“ mit Vernichtungskriegen und Holocaust eine mahnende Hypothek für die Zukunft. Doch muss in diesen Verbrechen zugleich auch der fol-

genschwere Versuch gesehen werden, das höhere Wesen des deutschen Volkes, seinen „Genius“ so stark zu diskreditieren, dass seine vollständige Auslöschung drohte. Denn in diesem Genius, wie er sich im Erkenntnisdrang eines Faust oder im Weltbürgertum der deutschen Klassik genauso zeigte wie in der Philosophie Fichtes und Hegels oder in der Musik von Bach bis Schubert, um nur einige Beispiele „Deutscher Größe“ (Schiller) zu nennen, kann ja nicht der Ausgangspunkt oder gar die Ursache des Absturzes gesehen werden. Die geistigen Quellen, wie sie im deutschen Volk lebten, sich jedoch nicht tief genug verankern konnten, waren Ziel des Angriffes, der „konzertiert“ all jene Gegenkräfte aufrief, die ein Interesse daran hatten, den Menschheitsimpuls, wie er auch in den von Frankreich ausgehenden Idealen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit lebte, zugunsten von Macht und Eigennutz unwirksam zu machen.

27. Dezember 2013 bis 6. Januar 2014

1914-2014 – 100 Jahre Erster Weltkrieg

**Zukunftsperspektiven
Europas im Ringen um
seine Identität**



**Die Europäische Kriegsschuld und
die Friedensidee der Dreigliederung
des sozialen Organismus**

Mit Beiträgen von *Christoph Klipstein, Gerhard Meister, Markus Osterrieder, Herbert Schliffka, Gerhard Schuster, Tassilo Seidl-Zellbrugg, Loes Swart, Josef Zeisel*

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.kulturzentrum-achberg.de

Kontakt:

[tagungsvorbereitung@kulturzentrum-achberg.de](mailto>tagungsvorbereitung@kulturzentrum-achberg.de)

1914 - 2014 - 100 Jahre Erster Weltkrieg - Zukunftsperspektiven Europas im Ringen um seine Identität — Tagungsablauf

| | | | | |
|---------------|---|--|--|---|
| 09.00 - 09.45 | Fr. 27. 12. Sa., 28. 12. So., 29. 12. Mo., 30. 12 Di., 31. 12. | Mi., 1. 1. Do., 2. 1. Fr., 3. 1. Sa. 4. 1. So. 5. 1. Mo., 6. 1. | Eurythmie mit Monika Klipstein | Eurythmie mit Monika Klipstein |
| 10.00 - 11.00 | Erkenntnisarbeit und Schulungsweg als „Grundstein“ der Zusammenarbeit | | Erkenntnisarbeit und Schulungsweg als „Grundstein“ der Zusammenarbeit | Abschluss der Tagung |
| 11.00 - 13.00 | Raum für Gespräch zu den aufgeworfen Fragen | | Raum für Gespräch zu den aufgeworfen Fragen | Abschluss der Tagung 12.00 Uhr |
| 15.30 - 16.00 | Gemeinsames Singen und Musizieren | | Singen und Musizieren | |
| 16.00 - 18.00 | Vorbereitete Beiträge* Gerhard Meister: Der Fall der Mauer und die Schuldfrage des deutschen Volkes – Genius und Dämon im Epochenjahr 1989 — Herbert Schliffka: Betrachtungen zu Rudolf Steiners Schrift „Welt- und Lebensanschauungen im 19. Jahrhundert“ und damit verbundenen Ereignissen von 1914-2014 — 30 Jahre neuere Demokratiebewegung in Deutschland | Nachmittagsblock und ab 17.00 Uhr 7 Lieder aus Schuberts Winterreise Loes Swart (Gesang) & Hans Vogel (Klavier) | 15.00 Uhr Beitrag zum Tagungs-thema von Markus Osterrieder mit Gespräch | Vorbereitete Beiträge* Tassilo Seidl-Zellbrugg: Die Schritte der Europäischen Integration in ihrer Doppelsichtigkeit — Josef Zeisel: 100 Jahre Goetheanum und der Kuppelbauimpuls 1913 bis heute |
| Fr. 20.00 | Tagungsbeginn | Christoph Klipstein: Europas Kriegsschuld: Kapitulation vor einer neuen Zeit, Stehenbleiben im Zeitalter vor der französischen Revolution — Rückfall in den antiquierten Imperialismus der Cäsaren in den führenden Staaten Westeuropas — Versäumen, Verabschieden, Verdrängen der durch die deutsche Klassik eingeläuteten europäischen Ich-Kultur im offiziellen Mitteleuropa | Gerhard Schuster: 100 Jahre erster Weltkrieg und 100 Jahre Dreigliederung des sozialen Organismus: Die Zeichen der Zeit und ihre Erfüllungs-Aufgaben nach 3x33 Jahren — Betrachtungen zum dreifachen Jahrhunderte-Geschenen 1989-2022 — Schicksalsfragen für die anthroposophische Bewegung | Offene Fragen |

* Die Beiträge von 16.00-18.00 (28.-30.12 und 4.-5. 1.) sind in ihrer Reihenfolge noch offen.